

**Rede
von**

Rüdiger Kauroff, MdL

zu TOP Nr. 17

**40. Übersicht über Beschlussempfehlungen der
ständigen Ausschüsse zu Eingaben**

Drs. 18/10590

während der Plenarsitzung vom 27.01.2022
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin. Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Ich weiß, dass es unüblich ist, zu Petitionen zu sprechen, zu denen die Beschlussempfehlungen im Ausschuss geeint sind. Ich will das hier aber nicht nutzen, um Politik zu machen, sondern um dem Haus zu zeigen, welche Petitionen uns im Petitionsausschuss erreichen. Über die Petition, zu der ich sprechen möchte, kann man, glaube ich, sagen, dass sie genau den Nerv der Zeit trifft.

Dazu möchte ich die Petition wörtlich vorlesen. In der Begründung heißt es:

„Gaffen tötet‘ - diese Botschaft soll künftig auf den Smartphones von Schaulustigen erscheinen, wenn sie Unfalleinsätze der Einsatzkräfte fotografieren wollen.

... Immer wieder kommt es vor, dass die Arbeit von Einsatzkräften durch Schaulustige behindert wird.

Verschärft wird das Problem durch die Verbreitung von Smartphones und durch die sozialen Medien.

Das sollte sich ändern, denn oft entscheiden schon wenige Minuten über Leben oder Tod.

Fotografieren von Unfällen soll künftig einen Warnhinweis auslösen.

Die Codes an den Einsatzfahrzeugen oder an der Ausrüstung der Einsatzkräfte lösen auf den Smartphones von fotografierenden ‚Gaffern‘ den Warnhinweis ‚Gaffen tötet‘ aus.

Die Idee soll Schaulustigen ihre Tat unmittelbar bewusst machen.

Gaffer sind ein Riesenproblem in allen Einsatzdiensten, daher ist es wahrscheinlich, dass diese Aktion eine hohe Aufmerksamkeit bekommen wird.“

Das ist der Wortlaut der Begründung der Petition. Ich habe es eingangs schon gesagt: Es gibt Petitionen, die den Nerv der Zeit treffen. Ich bin dem Einsender dieser Petition dafür dankbar, dass er sich darüber Gedanken gemacht hat, wie man dieses Problem angehen kann. Ich kann aus eigener Erfahrung darüber berichten, wie schwierig es sein kann, wenn Gaffer die Abwicklung von Einsätzen durch Feuerwehren und Rettungsdienste an Autobahnen, Bundesstraßen oder anderen öffentlichen Straßen behindern. Wenn der Verkehr, der an der Unfallstelle vorbeigeführt wird, durch Gaffer zum Stocken gebracht wird, sodass dort sogar Auffahrunfälle passieren können, dann ist das nicht hinnehmbar. Die QR-Codes wären eine Lösung.

Als Antwort wurde uns aus dem Innenministerium mitgeteilt, dass es nicht so ganz einfach ist, Funkstreifenwagen mit einem QR-Code zu bekleben, weil die Gestaltung der Fahrzeuge bis zu einem gewissen Grade bundeseinheitlich sein muss. Trotzdem haben wir im Petitionsausschuss dazu „Material mit Sach- und Rechtslage“ empfohlen; denn neben den Streifenwagen gibt es ja auch andere Einsatzfahrzeuge, an denen man ihn unter Umständen anbringen kann. Und

vielleicht kommt die Polizei in ihren Beratungen zu dem Ergebnis, das auch bei den Streifenwagen zu machen.

Hiermit wollte ich nur deutlich machen, wie gut und wie wichtig Petitionen durchaus sein können und mit welchen Gedanken die Petenten an diese Petitionen herangehen, um uns auf die Probleme aufmerksam zu machen und an der einen oder anderen Stelle einen Lösungsvorschlag vorzulegen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.